



SwissLife



Betriebsrechnung 2016

Berufliche Vorsorge
Swiss Life Schweiz

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Es liegt ein bewegtes Jahr hinter uns. Die weltpolitischen Rahmenbedingungen ändern sich und damit auch die Voraussetzungen für die Schweizer Wirtschaft. Swiss Life hat auch in diesem anspruchsvollen Umfeld, das nach wie vor von tiefen Zinsen und tiefen Kapitalerträgen geprägt ist, ihre finanzielle Stabilität, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Wettbewerbsfähigkeit unverändert unter Beweis gestellt. Je stärker sich das Umfeld verändert, umso wichtiger sind Stabilität und Kontinuität.

Die ausbezahlten Versicherungsleistungen – mit einer Erhöhung um 7,0 Prozent gegenüber Vorjahr – beliefen sich 2016 auf CHF 6,6 Mia. Die Verwaltungskosten konnten 2016 dank der konsequenten Umsetzung der Effizienzsteigerungsmassnahmen erneut gesenkt werden.

Die ausgewiesene Netto-Rendite auf Buchwerten betrug 2016 solide 2,60 Prozent. Dieses angesichts des aktuellen Anlageumfeldes bemerkenswerte Ergebnis konnte dank einer zielstrebigem und auf Sicherheit ausgelegten Anlagepolitik erzielt werden.

Wie bereits in den Vorjahren konnten 2016 zusätzliche technische Rückstellungen in der Höhe von CHF 430 Mio. gebildet werden. Damit wird die finanzielle Stabilität weiter gefestigt und die langfristige Finanzierung der Leistungsversprechen für die Versicherten nachhaltig gesichert.

Die Ausschüttungsquote beim Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, lag 2016 bei 93,8 Prozent, womit der gesetzlich geforderte Wert von 90 Prozent erfüllt wurde. Zudem erlaubte es das Ergebnis, dem Überschussfonds insgesamt CHF 131 Mio. zuzuweisen. Der Stand des Überschussfonds beträgt am Jahresende CHF 369 Mio.

Das im Jahr 2016 erzielte Wachstum, das tiefe Volumen an Vertragsabgängen sowie der unkomplizierte Zugang zur Vorsorge für die Versicherten über die modernen Portale unterstreichen die Kundenorientierung von Swiss Life. Im Übrigen zeigen die positiven Entwicklungen im Bereich der Verwaltungskosten und das stabile Anlageergebnis, dass Swiss Life sich stetig verbessern will. Swiss Life bietet als Vollsortimenter ihren Kunden ein umfassendes Spektrum an Lösungen in der beruflichen Vorsorge an und kann auf sämtliche Kundenbedürfnisse individuell eingehen.

Hans-Jakob Stabel
Leiter Geschäftsbereich Unternehmenskunden
Mitglied der Geschäftsleitung

Auf einen Blick – die Betriebsrechnung Kollektivleben Schweiz

Ertrag	2016	2015
Prämien ertrag	8 176	8 688
Sparprämien	7 265	7 778
Risikoprämien	695	695
Kostenprämien	216	215
Kapitalanlageerträge netto	1 690	2 119
Direkte Kapitalanlageerträge	2 068	2 050
Ergebnis aus Veräusserungen	194	438
Währungsergebnis	-331	-8
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	-68	-202
Zinsaufwand	-13	-14
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-160	-145
Übriger Ertrag	7	6
Rückversicherungsergebnis	-1	-1
Gesamtertrag	9 872	10 812
Aufwand	2016	2015
Versicherungsleistungen brutto	6 649	6 213
Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	2 260	2 250
Freizügigkeitsleistungen	3 419	3 337
Rückkaufswerte	935	591
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	35	35
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen brutto	2 709	4 020
Altersguthaben	1 231	2 176
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	841	1 186
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	3	-16
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	164	297
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-10	4
Übrige technische Rückstellungen	480	373
Abschluss- und Verwaltungskosten brutto	202	204
Übriger Aufwand	20	20
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	131	156
Betriebsergebnis	161	199
Gesamtaufwand	9 872	10 812

Alle Angaben in Mio. CHF

Aufgliederung der Sparprämie

Aufgliederung der Sparprämie	2016	2015
Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben	2 404	2 375
Eingebrachte Altersguthaben (individuell eingebracht)	3 020	2 983
Eingebrachte Altersguthaben (Neuanschluss)	946	1 269
Einlagen für übernommene Alters- und Hinterbliebenenrenten	34	247
Einlagen für übernommene Invalidenrenten	30	26
Einlagen für Freizügigkeitspolicen	831	878
Total Sparprämien	7 265	7 778

Alle Angaben in Mio. CHF

Aufgliederung der Versicherungsleistungen

Aufgliederung der Versicherungsleistungen	2016	2015
Kapitalleistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	1 014	1 047
Rentenleistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	1 246	1 203
Total Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	2 260	2 250

Alle Angaben in Mio. CHF

Aufgliederung der Versicherungsleistung nach Risiko	2016	2016
Leistungen infolge Alter	1 636	72%
Leistungen infolge Tod	321	14%
Leistungen infolge Invalidität	303	14%
Total Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	2 260	100%

Alle Angaben in Mio. CHF

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Betriebsrechnung berufliche Vorsorge umfasst das Geschäft mit der beruflichen Vorsorge in der Schweiz. Die gesetzlichen Grundlagen bilden das BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) und das VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) sowie deren Verordnungen.

Die wesentlichen Einnahmegrössen der Betriebsrechnung sind periodische Prämien, Einmalprämien und Kapitalerträge. Die Versicherungsleistungen bestehen vorwiegend aus Rentenleistungen infolge Alter, Invalidität und Tod oder Kapitalleistungen bei Freizügigkeit und Rückkauf.

Die Ausführungen basieren auf dem statutarischen Abschluss. Der statutarische Abschluss Schweiz stellt die Schweizer Kollektiv- und Einzelversicherung aus versicherungstechnischer Sicht dar. Auf seiner Grundlage kann die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA die Einhaltung der Solvenz- und anderer Vorschriften überprüfen. Der statutarische Abschluss bildet die Grundlage für die Überschusszuweisung an die Versicherungsnehmer, die Dividendenpolitik und die Berichterstattung an die Aufsicht.

Der statutarische Abschluss ist nicht zu verwechseln mit dem Konzernabschluss Swiss Life. Letzterer stellt den Geschäftsgang der gesamten Gruppe aus Aktionärssicht dar. Er wird nach einheitlichen Regeln gemäss IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt. In den Jahresabschluss fliessen auch die Ergebnisse der ausländischen Töchter ein. Ein direkter Vergleich mit dem Geschäftsergebnis Schweiz ist nicht möglich.

Nachweis zur Einhaltung der Mindestquote

Das Geschäft der beruflichen Vorsorge kann in die drei Prozesse Sparen, Risiko und Kosten gegliedert werden. Mit den Erträgen werden zuerst die jedem Prozess zugeordneten Aufwendungen gedeckt. Der verbleibende Ertrag wird

anschliessend zur Bildung von Reserveverstärkungen zur nachhaltigen Sicherung unserer Leistungsversprechen und zur Alimentierung des Überschussfonds verwendet.

Prozess	Einnahmen	Zugeordnete Leistungen
Sparprozess	Nettokapitalertrag	Verzinsung der Altersguthaben und Deckungskapitalien für laufende Renten, Umwandlung des Altersguthabens in Altersrenten
Risikoprozess	Risikoprämie	Auszahlung von Invaliditäts- und Hinterlassenenleistungen, Bildung von Deckungskapitalien für neu entstehende Renten
Kostenprozess	Kostenprämie	Dienstleistungen im Rahmen der Verwaltung von Vorsorge- und Versicherungslösungen und der Kundenberatung

Der Mindestquote unterstelltes Kollektivgeschäft

Das Kollektivgeschäft ist zu einem grossen Teil der Mindestquote unterstellt. Die gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote – auch Legal Quote genannt – sehen vor, dass mindestens 90 Prozent der Erträge zu Gunsten der

Versicherungsnehmer zu verwenden sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die Versicherungsnehmer an einem allfälligen Gewinn einer Versicherungsgesellschaft angemessen partizipieren.

	2016	2015
Summe der Ertragskomponenten	2 188	2 532
Sparprozess	1 425	1 784
Risikoprozess	562	548
Kostenprozess	201	200
Summe der Aufwendungen	1 642	1 508
Sparprozess	1 113	951
Risikoprozess	330	354
Kostenprozess	199	203
<i>Bruttoergebnis</i>	<i>546</i>	<i>1 024</i>
Äufnung (+) oder Auflösung (-) technischer Rückstellungen	372	798
Im Sparprozess		
Langlebigkeitsrisiko	194	658
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	207	147
Zinsgarantien	0	0
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0
Im Risikoprozess		
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle*	-28	-7
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	2	2
Schadenschwankungen	-3	-2
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	0
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0	0
Zuweisung an den Überschussfonds	39	47
<i>Ergebnis der Betriebsrechnung</i>	<i>135</i>	<i>179</i>
<i>Ausschüttungsquote</i>	<i>93,8%</i>	<i>92,9%</i>

Alle Angaben in Mio. CHF

*Einschliesslich Äufnung der Deckungskapitalverstärkungen für Invaliden- und Hinterbliebenenrenten

Swiss Life hat im Jahr 2016 im Geschäft das der Mindestquote unterstellt ist insgesamt CHF 2 053 Mio. zugunsten der Versicherten verwendet. Mit einer Ausschüttungsquote

von 93,8% werden die gesetzlichen Mindestanforderungen erfüllt.

Der Mindestquote nicht unterstelltes Kollektivgeschäft

Der Mindestquote nicht unterstellt sind Verträge, welche über eine spezielle Regelung der Überschussbeteiligung verfügen. Dazu zählen Verträge mit eigener Einnahmen-

und Ausgabenrechnung. Hier richtet sich die Partizipation an einem allfälligen Überschuss nach dem vertragsindividuellen Risikoverlauf.

	2016	2015
Summe der Ertragskomponenten	413	497
Sparprozess	265	335
Risikoprozess	133	147
Kostenprozess	15	15
Summe der Aufwendungen	237	227
Sparprozess	156	140
Risikoprozess	66	72
Kostenprozess	15	15
Bruttoergebnis	176	270
Äufnung (+) oder Auflösung (-) technischer Rückstellungen	58	141
Im Sparprozess		
Langlebigkeitsrisiko	28	127
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	31	12
Zinsgarantien	0	0
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0
Im Risikoprozess		
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle*	-1	1
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	0	0
Schadenschwankungen	0	1
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	0
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0	0
Zuweisung an den Überschussfonds	92	109
Ergebnis der Betriebsrechnung	26	20
Ausschüttungsquote	93,8%	96,0%

Alle Angaben in Mio. CHF

*Einschliesslich Äufnung der Deckungskapitalverstärkungen für Invaliden- und Hinterbliebenenrenten

Swiss Life hat im Jahr 2016 im Geschäft das nicht der Mindestquote unterstellt ist insgesamt CHF 387 Mio. zugunsten der Versicherten verwendet.

Zusammenfassung

	*MQ	**NMQ	Total
Bruttoeinnahmen	2 188	413	2 601
Leistungen zugunsten der Versicherten			
Summe der Aufwendungen	1 642	237	1 879
Veränderung der technischen Rückstellungen	372	58	430
Zuweisung an den Überschussfonds	39	92	131
Betriebsergebnis	135	26	161
Ausschüttungsquote	93,8%	93,8%	93,8%
Anteil am Gesamtertrag	6,2%	6,2%	6,2%

* MQ: der Mindestquote unterstellt

** NMQ: nicht der Mindestquote unterstellt

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen brutto		Obligatorium	Überobligatorium
Altersguthaben	36 410	18 581	17 829
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen	1 979	1 369	610
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	11 868	5 409	6 459
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	2 088	1 241	847
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	2 886	1 333	1 553
Deckungskapital Freizügigkeitspolicen	3 743		
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	805		
Teuerungsfonds	879		
Gutgeschriebene Überschussanteile	138		
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	3 311		
Total versicherungstechnische Rückstellungen	64 107		

Alle Angaben in Mio. CHF

Swiss Life hat unter Berücksichtigung des weiterhin anhaltenden tiefen Zinsniveaus zusätzliche Schritte zur Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber den Destinatären vorgenommen und dabei die Bewertung der Rentenverpflichtungen mit einem technischen Zinssatz von 1,44% (Vorjahr 1,63%) vorgenommen. Mit der Bildung von zusätzlichen versicherungstechnischen Rückstellungen konnte

die zukünftige Zinsbelastung weiter gesenkt werden. Dies erlaubt Swiss Life in Zukunft weiterhin ihr Kundenversprechen in voller Sicherheit erfüllen zu können. Zudem verfügt Swiss Life über einen gut dotierten Überschussfonds, der den Destinatären auch in Zukunft eine hohe Partizipation an den Erträgen garantieren wird.

Der Überschussfonds

Der Überschussfonds ist eine Rückstellung für zukünftige Überschussbeteiligungen. Er dient dazu, Schwankungen im Geschäftsverlauf zu glätten und eine stabile Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zu gewährleisten. Der Überschussfonds darf ausschliesslich zugunsten der Versicherungsnehmer verwendet werden. Er wird über die Zuweisung aus der Betriebsrechnung gespiesen. Aus

ihm werden die Verteilungen an die Versicherungsnehmer entnommen. Gelder, die in den Überschussfonds fliessen, müssen spätestens nach fünf Jahren an die Versicherungsnehmer weiter gegeben werden. In einem Jahr dürfen nicht mehr als zwei Drittel des Überschussfonds an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Stand Überschussfonds Ende 2015	465
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt	227
Valorisationskorrektur	0
Dem Überschussfonds zur Deckung eines Betriebsdefizits entnommen	0
Dem Überschussfonds aus der Betriebsrechnung zugewiesen	131
Stand Ende 2016	369

Alle Angaben in Mio. CHF

Vom Ergebnis 2016 konnten dem Überschussfonds Kollektivleben insgesamt CHF 131 Mio. zugewiesen werden.

Der Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Er finanziert die zukünftigen Anpassungen der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an

die Preisentwicklung. Der Teuerungsfonds wird aus Teuerungsprämien der aktiven Versicherten gespiesen.

Stand Teuerungsfonds Ende 2015	869
Vereinnahmte Teuerungsprämien (Risiko- und Kostenteil)	13
Tarifzins	0
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	0
Entnahme für den Kostenaufwand	3
Stand Ende 2016	879

Alle Angaben in Mio. CHF

Bilanzwerte

Total versicherungstechnische Rückstellungen	64 107
Überschussfonds	369
Übrige Verbindlichkeiten (einschliesslich solchen gegenüber Versicherungsnehmern)	1 693
Übrige Passiven	3 032
Bilanzsumme	69 201

Alle Angaben in Mio. CHF

Weitere Kennzahlen

Anzahl Kollektivverträge	43 166
Anzahl Versicherte Ende Rechnungsjahr	652 578
Anzahl aktive Versicherte	478 103
Anzahl Rentenbezüger	79 495
Anzahl Freizügigkeitspolicen	94 980
Verzinsung Altersguthaben Obligatorium garantiert	1,25%
Verzinsung Altersguthaben Überobligatorium garantiert	0,75%
Technischer Zinssatz für die Bewertung der Rentenverpflichtungen	1,44%
Umwandlungssatz Überobligatorium Frauen (Pensionierungsalter 64)	5,72%
Umwandlungssatz Überobligatorium Männer (Pensionierungsalter 65)	5,84%

Angaben zum Anlagejahr 2016

Bis in die Sommermonate liessen Deflationsängste und der Entscheid der britischen Stimmbürger für den «Brexit» die Renditen auf Staatsanleihen in der entwickelten Welt auf neue Tiefststände fallen. Der Aufschwung der Weltwirtschaft und wieder steigende Rohwarenpreise sorgten an den Märkten ab Oktober für eine Anpassung der Inflationserwartungen. Später wirkte der Wahlsieg von Donald Trump bis Weihnachten als Katalysator für einen kräftigen Zinsanstieg in den USA. Auch in der Schweiz stiegen die Zinsen zuletzt an, allerdings lagen sie Ende Jahr immer noch unter dem Niveau von Januar 2016.

Darauf hätte wohl niemand gewettet: Trotz «Brexit» und der Wahl Donald Trumps zum nächsten Präsidenten der USA setzte in der zweiten Jahreshälfte eine Euphorie an den Aktienmärkten ein. Nach einem von Rezessionsängsten und politischer Unsicherheit geprägten ersten Semester sorgten die Weichenstellungen im Vereinigten Königreich und den USA für einen Stimmungswandel an den Börsen. Allerdings war dieser nur möglich, weil die Daten aus der Realwirtschaft die erwähnten Wachstumssorgen widerlegten, und im Gegenteil einen synchronen Aufschwung der wichtigsten Volkswirtschaften anzeigten.

Anders als 2015 spielte der Schweizer Franken an den Devisenmärkten eine Nebenrolle. Zur Verhinderung einer Aufwertung des Frankens zum Euro musste die Schweizerische Nationalbank trotzdem weiterhin am Devisenmarkt intervenieren. Es gelang ihr dabei, den Wechselkurs um ein Niveau von 1,07 zu halten. Als Folge des EU-Referendums im Vereinigten Königreich wertete das britische Pfund zu allen übrigen Leitwährungen im zweiten Halbjahr massiv ab. Seit den Wahlen in den USA erfuhr der US Dollar dagegen eine Aufwertung.

Swiss Life hat in diesem Umfeld an der in den Vorjahren implementierten Strategie festgehalten. Im anhaltend tiefen Zinsumfeld investierte Swiss Life nebst in Anleihen in vorrangig besicherte Darlehen und Infrastruktur. Die zum Teil tieferen Zinsen und Abschläge haben sich positiv auf die Bewertung der festverzinslichen Anlagen ausgewirkt. Der Liegenschaftsbestand wurde wie in den Vorjahren weiter ausgebaut. Die Aktienquote wurde weiter erhöht. Mit diesen Massnahmen erzielte Swiss Life auf den Kapitalanlagen für die berufliche Vorsorge eine Nettorendite von 2,60% (2015: 3,40%). Die Anlageperformance auf Marktwerten lag bei 4,30% (2015: 1,39%).

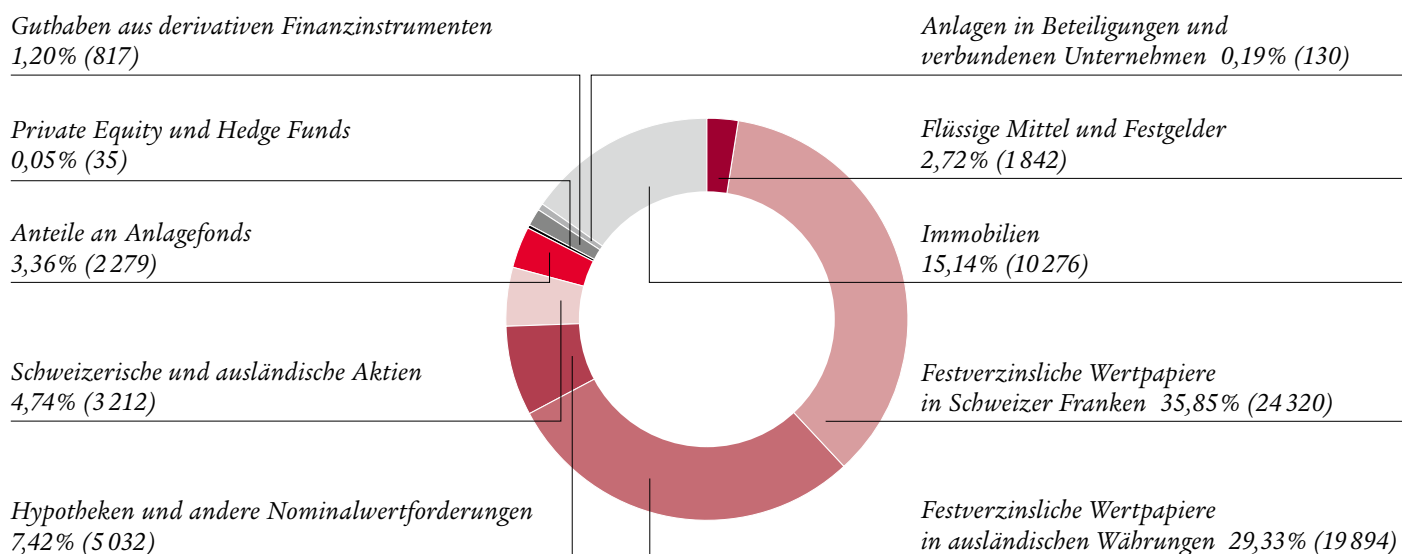
Angaben zur Anlagepolitik von Swiss Life

Swiss Life verwaltet ihre Kapitalanlagen so, dass das eingesetzte ökonomische Risikokapital mit ihrer Risikoneigung im Einklang steht. Swiss Life betreibt dafür ein Asset and Liability Management (ALM), bei dem Erkenntnisse aus den Risikoabschätzungen als Basis für die Anlagestrategie herangezogen werden. Ziel ist es, fällige Leistungen jederzeit bezahlen zu können und stets genügend Eigenkapital zur

Deckung von Wertschwankungen der Aktiven und Passiven zur Verfügung zu haben. Die Anlage der Vermögen der Versicherungsnehmer, der freien Reserven des Unternehmens sowie des Eigenkapitals erfolgt stets unter der Berücksichtigung klarer Kriterien bezüglich Sicherheit, Rendite und Liquidität.

Das Anlageportefeuille im Detail

Kapitalanlagebestand nach Anlagekategorien per 31.12.2016 (in Prozent des Buchwertes).
Das Total beträgt CHF 67 837 Mio. (alle Angaben in Klammern in Mio. CHF).



Kapitalanlagen

Kapitalanlagen	Buchwert	Marktwert
Kapitalanlagebestand zu Beginn des Rechnungsjahres *	63 316	70 810
Kapitalanlagebestand am Ende des Rechnungsjahres *	66 905	75 861
Anteil der Kollektivanlagen **		2,92%
Anteil der nicht kostentransparenten Kapitalanlagen **		0,26%

Alle Angaben in Mio. CHF

* Total Kapitalanlagen minus Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten

** Gemessen am Marktwert des Kapitalanlagebestands am Ende des Rechnungsjahres

Bewertungsreserven	2016	2015
Bewertungsreserven zu Beginn des Rechnungsjahres	7 494	8 634
Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahres	8 956	7 494
Veränderung der Bewertungsreserven	1 462	-1 140

Rendite und Performance	Brutto	Netto
Kapitalanlageertrag	1 850	1 690
Rendite auf Buchwerten *	2,84%	2,60%
Performance auf Marktwerten **	4,52%	4,30%

Alle Angaben in Mio. CHF

* Kapitalanlageertrag in Prozent des durchschnittlichen Buchwertes

** Kapitalanlageertrag und Veränderung der Bewertungsreserven in Prozent des durchschnittlichen Marktwertes

Bilanzwerte

Total Kapitalanlagebestand	67 837
Übrige Aktiven	1 364
Bilanzsumme	69 201

Alle Angaben in Mio. CHF

Vermögensverwaltungskosten

Vermögensverwaltungskosten in Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten (alle Angaben in Klammern in Mio. CHF).

Kosten der Vermögensbewirtschaftung ohne Immobilienunterhalt	0,22% (160)
Kosten Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien	0,14% (105)
Kosten der Vermögensverwaltung mit Immobilienunterhalt	0,36% (265)

Die Vermögensverwaltungskosten ohne Immobilienunterhalt enthalten sämtliche interne Kosten, die sich durch

die Anlagetätigkeit ergeben sowie die externen Kosten. Dazu zählen zum Beispiel die Depot- und übrige Gebühren.

Schema der Vermögensverwaltungskosten

Die Brutto-Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Kapitalanlagen der beruflichen Vorsorge werden nach den Kostenkategorien Verwaltung und Bewirtschaftung (TER),

Transaktion und Kommission (TTC) sowie übrigen nicht zuordenbaren Service-Kosten (SC) ausgewiesen.

	TER	TTC	SC
Direkte Kapitalanlagen	240	35	
Einstufige kollektive Kapitalanlagen	11		
Mehrstufige kollektive Kapitalanlagen	6		
Kostenintransparente Kapitalanlagen			
Service-Kosten Kapitalanlagen			8
Total vor Aktivierung	257	35	8
Aktivierete Kosten	0	28	8
Total erfolgswirksam ausgewiesen	257	7	0

Alle Angaben in Mio. CHF

Zusammenfassung

	Marktwert	Total Kosten
Direkte Kapitalanlagen	73 452	275
Einstufige kollektive Kapitalanlagen	1 833	11
Mehrstufige kollektive Kapitalanlagen	379	6
Kostenintransparente Kapitalanlagen	197	
Service-Kosten Kapitalanlagen		8
Total Marktwert/Total vor Aktivierung	75 861	300
Aktivierte Kosten		36
Total erfolgswirksam ausgewiesen		264

Alle Angaben in Mio. CHF

Kostenprämien und Betriebsaufwand

	Betriebsaufwand (in Mio. CHF)	pro Kopf (in CHF)	Kostenprämien (in Mio. CHF)	pro Kopf (in CHF)
Aktive Versicherte	194	406	209	439
Freizügigkeitspolizen	4	47	4	41
Übrige	3		3	
Zwischentotal	201		216	
Rentner	35*	442		
Total	236			

*Der Betriebsaufwand für die Rentner wird im Spar- und Risikoprozess getragen

Die Aufgliederung des Aufwands nach Kostenstellen wird wie folgt dargestellt:

		an Broker und Makler	an eigenen Aussendienst
Abschlussaufwendungen, davon: Provisionen an Broker, Makler, Aussendienst	55	35*	20
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	35		
Aufwendungen für Marketing und Werbung	5		
Übrige Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	142		
Anteil Rückversicherer am Betriebsaufwand	0		
Total Betriebsaufwand netto	237		

Alle Angaben in Mio. CHF

* inkl. Provisionen für Vertriebskooperationen

Die Verwaltungskosten in der Höhe von CHF 201 Mio. enthalten sämtliche Abschluss- und Verwaltungskosten, die Swiss Life durch das Führen des Kollektivlebens-Geschäfts entstehen. Dank der getroffenen Effizienzsteigerungs-

massnahmen konnte Swiss Life gegenüber 2015 die Verwaltungskosten von CHF 204 Mio. auf CHF 201 Mio., d. h. um 1,5%, senken. Swiss Life ist bestrebt, diesen Kostenaufwand auch in Zukunft weiter zu senken.

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life AG
General-Guisan-Quai 40
Postfach
8022 Zürich
www.swisslife.ch*